



# ded

Deutscher  
Entwicklungsdienst

## Berufserfahrung und interkulturelle Kompetenz – das Rüstzeug eines DED-Beraters

Der DED bietet deutschen Fachkräften die Chance, sich in Afrika, Asien oder Lateinamerika zu engagieren. Voraussetzung für eine Mitarbeit sind Qualifikation, Berufserfahrung und soziales Engagement ebenso wie Toleranz, Einfühlungsvermögen und Konfliktfähigkeit. Wichtig sind auch gute Fremdsprachenkenntnisse und Tropentauglichkeit.

Die Entwicklungshelfer werden bei uns auf ihre Arbeit gut vorbereitet – zwischen ein und drei Monaten in Deutschland und bis zu zwei Monate im Partnerland. Es werden Sprach- und Landeskenntnisse, interkulturelle Kommunikation, entwicklungspolitisches Wissen und Spezialkenntnisse für die jeweiligen Aufgaben vermittelt. Für das Programm „Ziviler Friedensdienst“ werden regelmäßig Fachkräfte mit dem Schwerpunkt zivile Konfliktbearbeitung und Krisenprävention gesucht.

Außerdem bietet das Nachwuchsförderungsprogramm des ded qualifizierten Berufsanfängern bis zum Alter von 28 Jahren die Möglichkeit, durch einen einjährigen Aufenthalt in einem DED-Partnerland entwicklungspolitische, berufliche, persönliche und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.



## Mehr Informationen finden Sie unter [www.ded.de](http://www.ded.de) oder wenden Sie sich direkt an uns:

Deutscher Entwicklungsdienst (DED)  
gemeinnützige GmbH  
Tulpenfeld 7  
D-53113 Bonn

Fon: 0228 2434-0  
Fax: 0228 2434-111  
E-Mail: [poststelle@ded.de](mailto:poststelle@ded.de)  
Internet: [www.ded.de](http://www.ded.de)

## Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit beim DED?

Aktuelle Stellenanzeigen für Entwicklungshelfer und Stipendiaten finden Sie unter [www.ded.de/stellenmarkt](http://www.ded.de/stellenmarkt).

Ansprechpartnerinnen erreichen Sie über folgende Rufnummern:

- 0228 2434- plus Durchwahl:
- 255 Ost- und Südliches Afrika
  - 256 Asien
  - 257 Westafrika
  - 265 Zentralasien und palästinensische Gebiete
  - 292 Lateinamerika und Karibik
  - 295 United Nations Volunteers (UNV)

Stand: Februar 2007

K u r z i n f o

DED | publik



Der DED Weltweites Engagement | Partnerschaft vor Ort  
Fachkräfte für  
basisnahe Entwicklung



## Weltweites Engagement – Partnerschaft vor Ort

Seit seiner Gründung 1963 verfolgt der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) das Ziel, die Menschen in Entwicklungsländern partnerschaftlich dabei zu unterstützen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Der DED setzt Fachkräfte – die Entwicklungshelfer – dort ein, wo sie den Menschen den größten Nutzen für die Entwicklung ihres Landes bringen können. Kompetenten Fachkräften aus Deutschland bietet der DED auf diese Weise die Möglichkeit, sich für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren in Entwicklungsländern zu engagieren, sich fortzubilden und weitere Qualifikationen zu erwerben. Derzeit sind rund 1.000 Fachkräfte in 45 Ländern im Einsatz.

Der DED ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Gesellschafter sind die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), und der Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee“ (AKLHÜ), ein Zusammenschluss privater Organisationen. Finanziert wird die Arbeit des DED aus Mitteln des Bundeshaushaltes. Gesteuert wird das Engagement von der Zentrale in Bonn und von ca. 40 DED-Büros in den Partnerländern.

### Alles Müll oder was?

Kati, eine Stadt in Mali, erstickte im Müll – bis auf Anregung eines DED-Entwicklungshelfers Bürger und Stadtverwaltung eine neue Initiative starteten: Gemeinsam wurde eine Müllabfuhr eingerichtet. Die Bürger bezahlen gern für den Service, der Müll landet in einem neu gegründeten Kompostwerk – und das trägt sich inzwischen selbst. Ein Beispiel für gelungene kommunale Eigeninitiative.

## Demokratisierung, Aids-Bekämpfung und Friedensdienst – eine breite Palette

In einem konsultativen Prozess entscheiden wir über den Einsatz der Mitarbeiter. Dabei setzen wir fachliche und regionale Akzente.

### Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- Armutsbekämpfung durch verbesserte Bildung und Ausbildung der Menschen.
- Demokratieförderung in Staat und Gesellschaft durch die Stärkung demokratischer Strukturen, insbesondere kommunaler Selbstverwaltung und Förderung der Zivilgesellschaft.
- Ländliche Entwicklung, insbesondere das Management natürlicher Ressourcen, wie etwa der Natur- und Regenwälder, und Beratung der ländlichen Bevölkerung bei der Diversifizierung ihrer Einkommensquellen.
- Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung durch Unterstützung von Mittel- und Kleinunternehmen, berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.
- Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland.



Neue Aufgaben sind in den vergangenen Jahren hinzugekommen: vor allem die Bekämpfung von Aids, vornehmlich im südlichen Afrika, und der Zivile Friedensdienst als Mittel zur zivilen Konfliktbewältigung und Friedensförderung in krisengeschüttelten Ländern.

## Kooperationen für mehr Effizienz

Der DED bietet den Partnerorganisationen seine Zusammenarbeit dann an, wenn es im Partnerland an qualifizierten Fachkräften mangelt oder wenn Entwicklungsvorhaben aus eigener Kraft nicht geleistet werden können.

Wir kooperieren dabei mit staatlichen Partnern und mit nichtstaatlichen Organisationen der Zivilgesellschaft, z.B. mit dörflichen Ausbildungszentren oder Selbsthilfegruppen.

In vielen Vorhaben arbeiten wir mit anderen Entwicklungsorganisationen zusammen, etwa mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Deutschen Welthungerhilfe (DWHH), Partnerorganisationen aus Frankreich, den Niederlanden oder Irland oder mit multilateralen Institutionen, wie dem UN-Flüchtlingskommissariat (UNHCR), dem UN-Kinderhilfswerk (UNICEF), der Weltbank, der Entwicklungsorganisation der Vereinten Nationen (UNDP) oder der Europäischen Union.

### Ende des Streits

Die Völker der Laimes und Kakachakas waren Todfeinde. Eine Feindschaft, die seit Jahrhunderten im bolivianischen Andenhochland schwelte und immer wieder ausbrach: in Grenzkonflikten, Viehdiebstahl, Schlägereien und Totschlag. Nach vielen Vorgesprächen sitzen die Gegner nun an einem Tisch - ein erster Schritt zu Frieden und Entwicklung, den der Zivile Friedensdienst des DED von Anfang an unterstützt hat.